

Friday, December 21. 2007

## Das Label Emerging Church

[Bild-Quelle]

Ich möchte mich zu dem Thema "Emerging Church" eigentlich nicht so viel äußern, aber hier doch - bevor es in die Weihnachtspasue geht - zumindest noch eine Beobachtung loswerden, die sich mir als "Außenstehender" aufgedrängt hat. Schon seit einiger Zeit habe ich immer mehr so das Gefühl, dass die Emerging Church in Deutschland anfängt sich selbst im Weg zu stehen. Die neue Öffentlichkeit und die Diskussionen und Debatten, die im Umfeld um die Studientage entstanden oder wieder neu entflammt sind, zeichnen da ein sehr deutliches Bild.

Da entsteht eine Bewegung, obwohl keine Bewegung entstehen soll, da wird über die Emerging Conversation statt über die Emerging Church gesprochen, um zu verdeutlichen, dass man keine neue Kirche und Bewegung sein möchte. Es wird betont, dass EC kein Label ist, und dass es um ein anderes Denken und neue Debatten, und um gesellschaftliche und kulturelle Relevanz geht. Es soll um Inhalte gehen, um Erneuerung auf breiter Basis, nicht um eine Bewegung mit vorgefertigten Konzepten und einem Namen, einem Etikett und einem Label (wie das gern genommene Beispiel Willow Creek).

Aber irgendwie entsteht da eben doch eine Bewegung, was sich letzte Woche in der Debatte um das Editorial zur Emerging Church in der aktuellen idea-Ausgabe gut manifestiert hat. Da gibt es eine Gruppe von Leuten, die sich sehr stark engagieren, die den Schulterschluss untereinander suchen, da gibt es konzeptionelle Ansätze und Gedanken (die freilich nicht so strukturell sind wie ein Willow Creek-Programm) und ein entstehendes Label (der Name Emerging Church allgemein, hier in Deutschland die Anlaufstelle Emergent Deutschland).

Ich frage mich, warum "Labellosigkeit" in der Emerging Church eigentlich zum Markenzeichen gehört (zumindest klingt das so durch), dabei aber während all der Diskussionen in den vielen Blogs und der jetzt verstärkten öffentlichen Aufmerksamkeit im christlichen Deutschland trotzdem entstanden ist?!

Es ist DIE "Emerging Church"-Bewegung, die sich jetzt - dank idea - im Bewusstsein einer breiteren Schicht von Christen als Label hierzulande festsetzt. Genauso wie es zuvor in den USA passiert ist.

Das ist sehr schade, denn das Label wird zukünftig viel mehr Widerspruch auslösen als die eigentlichen Gedanken und Ideen dahinter es tun werden. Es lädt zum Vereinfachen ein, und zum Brandmarken, zum Zurückschrecken, zum Bekämpfen, und zur Schaffung von "Verantwortlichen" und Identifikationsfiguren.

All das ist sicher nicht gewollt, vollzieht sich aber derzeit anscheinend trotzdem. - Oder liege ich da völlig falsch mit meinen Beobachtungen? Wie seht ihr das?

Posted by francis in Evangelikalismus, Spiritualität at 23:18

Ich denke, die "Labellosigkeit" wird eben deshalb betont, weil man normalerweise schnell in eine Schublade gesteckt wird (und dann muss sich niemand mehr mit den Argumenten auseinandersetzen). Instanzen wie IDEA leben aber anscheinend davon, Label zu verteilen und wollen sich das auch nicht nehmen lassen. Es gibt leider wenig geschützte Räume, wo man einfach mal ohne strategische Überlegungen über neue, wichtige, interessante Dinge diskutieren kann. Wo man Gedanken in die Welt setzen kann und erlebt, wie andere sie weiterdenken. Wo man auf Argumente hört anstatt Labels zu verteilen.

Nur ist das eher ein Problem der vorhandenen Öffentlichkeitsstruktur. Die steht dem Weiterdenken leider viel mehr im Weg als die EmCh (so es sie denn gibt) sich selbst.

Anonymous on Dec 22 2007, 06:51

Ich habe den Eindruck, dass die "Labelhaftigkeit" uns Menschen gefällt.

Es ist eben einfacher, für "etwas" einen Namen zu haben (s.a. Benennung der Tiere im Schöpfungsbericht). Auf Dauer geht es kaum anders.

Im schlimmsten Fall macht man es, wie es der Künstler Prince mal getan hat: man hat keinen Namen mehr, sondern höchstens noch ein Zeichen.

Aber jeder ist herausgefordert, hinter die Kulissen zu schauen.

Mal auf Menschen bezogen:

"Tom" ist nicht gleich "Tom".

Und mancher, der wie ein Penner aussieht, ist eigentlich Staatsanwalt.

Und Willow Creek ist auch nicht mehr das, was sie vor 20 Jahren waren.

Und EC ist sowohl entschieden für Christus als auch emergent.

Kurzum:

Labels können helfen, ohne geht es letztlich nicht - aber jeder ist herausgefordert, sein Hirn einzuschalten.

Schöne Weihnachten!

Dirk.

Anonymous on Dec 22 2007, 11:05

Ja, kann dich gut verstehen. Und ich kann dir dazu auch nur sagen, wie ich es sehe und was meine Motivation ist. Mir geht es darum, dass wir als evangelikale Christen über uns und unsere Wurzeln nachdenken und dann versuchen unseren Glauben kulturell relevant zu im Kontext der Gemeinde zu leben. Das klingt natürlich sehr pauschal, ist es auch erstmal. Dabei geht es mir vor allem um einen geistlichen organischen Prozess, der nicht von bestimmten Organisationen und Personen gesteuert wird. Nun musste diese Prozess irgendwie gestartet werden und ein Name ist dazu auch nicht schlecht. Das ist nun passiert und ob dabei alles super lief ist sicherlich fraglich. Ich habe so ein "öffentliches", auch kritisches, Interesse sich nicht erwartet, da wurden dann Namen und Labels kolportiert, die es so gar nicht gibt. Emergent Deutschland sieht sich als offenes Netzwerk, das sich inhaltlich und strukturell erst noch entwickeln muss und international verbunden ist mit anderen Ländern, aber auch selbstständig und inhaltlich unabhängig. Ich würde mich freuen, wenn du dich einklinken würdest und dem ganzen eine Chance gibst. Es gibt noch viel zu tun...

Anonymous on Dec 22 2007, 11:10

Wegen Weihnachten komme ich erst jetzt dazu, nochmal einen "kurzen" Kommentar zu schreiben. Erstmal danke für euer Statement.

@Walter und Dirk:

Danke für eure Ergänzungen und Einschätzungen was die öffentliche Wahrnehmung und den Umgang (inkl. Missbrauch) mit Labels angeht. Ich sehe das sehr ähnlich, und denke, dass gerade in Deutschland das Denken in Labels (auch: Schubladen) sehr ausgeprägt ist. Ich bin der Meinung, dass wir als Christen diesem Denken nur eingeschränkt oder besser gar nicht folgen sollten. Leider war ist es noch immer üblich, dass gerade Christen in Labels denken, vor allem innerhalb der evangelikalen Bewegung.

@toby:

Ich bin froh, dass ein solcher Prozess in Gang gekommen ist, der die evangelikale Spiritualität verändert, und in gewisser Weise in bestimmten Bereichen Krusten aufbricht, die schon viel zu lange Bestand hatten. Deshalb denke ich, dass die Debatten gut sind, und die richtigen Gedanken und Ideen transportieren. Aber ich bin mir immer noch nicht sicher, ob es Strukturen und ein Label geben muss. Die Gedanken und Ideen der Emerging Church können (gerade in Deutschland) viel mehr Kraft entfalten, wenn sie nicht so schnell (per Label) zum Feindbild stilisiert werden können.

Einklinken bei Emergent Deutschland wäre - wenn überhaupt - für mich auf jeden Fall noch zu früh. Nicht ohne einige Dinge mal mit einem EClar persönlich durchgesprochen zu haben. Das würde mir, denke ich, am meisten helfen, die Sache besser zu verstehen.

Anonymous on Dec 25 2007, 19:17